

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

2. Jahrgang Nummer 18

Leipzig, den 22. Juni 1959

Preis 15 Pf

Studentensommer hat begonnen

Erste Sommerlager der Veterinärmediziner in Bad Dübener - Auch 15 Assistenten nehmen daran teil - Psychologen und Physiker nehmen sich für Sommerlager vor: Analyse der Prüfungen

Am 8. Juni wurde mit einem Lagerappell, auf dem u. a. der 1. Sekretär der FDJ-Organisation unserer Universität, Heinz Krause, sprach, das erste sozialistische Studentenlager dieses Sommers eröffnet, der 1. Durchgang im Zeltlager der Veterinärmediziner in Bad Dübener, der am Sonnabend erfolgreich abgeschlossen wurde. Am 15. Juni begann bereits ein zweiter Durchgang, in dem die Studenten ebenfalls in der ersten Hälfte vornehmlich GST-Ausbildung durchführten und in der zweiten Hälfte die LPG im MTS-Bereich durch ihren körperlichen Einsatz, durch politische, kulturelle und wissenschaftliche Arbeit unterstützen. Besonders haben sie sich vorgenommen, Einzelbauern für die LPG zu gewinnen, FDJ-Gruppen in den Orten zu gründen, wo noch keine bestehen, und mit den Bauern über die 80prozentige Planerfüllung bis zum 10. Jahrestag der DDR zu sprechen.

In einer Woche, am 6. und 7. Juli, beginnen die Studentenlager der Chemiker, Pharmazeuten, Mathematiker und Biologen in Tambach-Dietharz, der Mediziner in Badrina, der Dolmetscher in Beigern, der Psychologen in Großbarsena, der Wifa in Mügeln und das Sportlager in Markranstädt.

In vielen Grundeinheiten haben sich in den letzten Wochen Leitungen und Gruppen ernsthafte Gedanken über ihren Beitrag zur politischen, wissenschaftlichen, kulturellen und Sportarbeit im Lager gemacht.

Die Juristen haben sich umfangreiche Aufgaben in der wissenschaftlichen Arbeit gestellt, die sie in enger Zusammenarbeit mit der Dorfbevölkerung lösen wollen, wie z. B. Fragen der innergenossenschaftlichen Demokratie, des Leistungsprinzips, der Zusammenarbeit zwischen LPG und MTS, der Unterstellung der Traktorenbrigaden, der Rolle der gesellschaftlichen Organisationen in der Genossenschaft u. a. Außerdem wollen sie im Kreis Oschatz eine Sektion Staat und Recht der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse ins Leben rufen.

Die Gruppen der Physiker haben sich vorgenommen, im Studentenlager die Prüfungsergebnisse auszuwerten, über die Arbeit der Studiengruppen im letzten Semester zu sprechen und sich auf die kommenden Arbeitsgebiete am Institut im neuen Studienjahr vorzubereiten. Das 1. und 2. Studienjahr soll besonders in die Praktika am Institut eingeführt werden. Angehörige des Instituts werden vor den Arbeitern der Böhlecker Werke Vorträge über Weltumflug und Atomphysik halten. Die Germanisten haben sich besonders vorgenommen, mit Lehrern aus der Um-

Darauf erwarten wir Antwort!

Wie sind die Vorstellungen der Chemiker, Pharmazeuten, Mathematiker, der ABF und anderer über ihre wissenschaftliche Arbeit im Studentenlager? Bis hier haben sie keinen Plan darüber vorgelegt.

Was tun die Gruppen der Mediziner zur Vorbereitung ihres Studentenlagers auf unsere Kritik in der letzten Ausgabe hin? Haben sie sich überlegt, wie sie durch Buchbesprechungen u. ä. zur Erziehung aller Studenten zu jungen Sozialisten beitragen können und wie sie die sozialistische Entwicklung auf dem Dorfe unterstützen wollen, wie sie besonders ihre wissenschaftlichen Kenntnisse hier anwenden können?

Warum liegen für das Lager Tambach I sowie für die Lager der Physiker und der ABF keine ausführlichen Kulturpläne und vom Sportlager noch gar keiner vor? — Es kommt doch nicht nur darauf an, sich einen Filmabend oder einen Abend am Lagerleiter vorzunehmen, sondern der Inhalt, das Thema, der betreffende Film muß feststellen, entsprechend den besonderen Bedingungen der einzelnen Grundeinheiten.

gebung von Tambach-Dietharz über Probleme des Landlehrers zu sprechen, einen Erfahrungsaustausch der Studiengruppen zu organisieren und über den Perspektivplan ihrer Institute zu diskutieren.

Dazu haben eine Reihe Gruppen spezielle Aufträge. Das IV. Studienjahr der Germanisten z. B. wird eine Schillerfeier für das ganze Lager in Tambach gestalten und ein Agitprop-Programm zum Thema polytechnische Bildung durchführen, die Gruppe III/2 ist verantwortlich für Organisation und Leitung der Volleyballmeisterschaften des Instituts und wird zu einer Matinee über politische Gegenwartsliteratur einladen, die Gruppe II/2 wird sich u. a. um die Pionierarbeit in einem nahegelegenen Ferienlager kümmern und ein Agitprop-Programm über das Berufsbild des neuen sozialistischen Landlehrers zeigen.

Woran es aber in der Vorbereitung der Lager unter anderem noch hängt, das siehe unten...



Die Studenten des IV. Studienjahres der Veterinärmedizinischen Fakultät, die hier am 8. Juni ihr Zeltlager bei Bad Dübener beziehen, konnten am Sonnabend ihr Lager mit guten Ergebnissen abschließen. Nach einer Woche GST-Ausbildung, sportlicher und kultureller Betätigung im Lager selbst, arbeiteten sie in der zweiten Woche auf einzelnen LPG des MTS-Bereichs. Die in der LPG Schnaditz arbeitende Gruppe erwarb sich dabei durch ihren Einsatz beim Bau eines Schweinestalles, bei dem sie fast alle anfallenden Arbeiten meisterten, die Achtung der Genossenschaftsbauern.

Foto: Wetke

Auf den Geburtstagstisch der Republik:

Das hilft die Praxis zu verändern

Aufruf

An alle Wissenschaftler Arbeiter und Angestellte der Karl-Marx-Universität

Stand: 10. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

10. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

150. Jahrestag der Gründung der Universität Leipzig

herausgeben sowie eine Vorlesung und eine Broschüre über die Unterstützung der antilperialistischen Staaten durch die DDR ausarbeiten.

Zahlreiche Veröffentlichungen sind von den Wissenschaftlern des Franz-Mehring-Instituts zu Ehren des 10. Jahrestages der DDR vorgesehen. So u. a.: Dr. Hans-Jürgen Friederici: Ueber rechtssozialistische Auffassungen von Ferdinand Lassalle; Jutta Seidel: Rezension über die Arbeiten des westdeutschen Historikers G. Eckart über die Braunschweiger Arbeiterbewegung.

Die Parteilinie der Wissenschaftler des Zoologischen Instituts will in enger Zusammenarbeit mit allen Wissenschaftlern des Instituts bis zu Beginn des neuen Studienjahres eine Ausstellung zum Lamarck-Darwin-Häeckel-Jahr fertigstellen.

Zahlreiche Verpflichtungen verschiedener Art haben die Wissenschaftler des Instituts für Pädagogik übernommen. Die Wissenschaftler der Fachgruppe Methodik des Chemieunterrichts führen während der Ferien einen Weiterbildungslehrgang für Chemielehrer durch. Das Institutskollektiv wird Dr. Wolfgang Mehnert bei der Literaturzusammenstellung über den Reichstagsabgeordneten und Pädagogen Theo Neubauer unterstützen. Dr. Ruth Möller verfaßt einen Beitrag über den Einfluß des Militarismus im westzonalen Schulwesen.

Der nächste Schritt besteht darin, daß jeder Institut, jede Abteilung jedem einzelnen Mitglied die besprochenen Aufgaben zur Verfügung stellt. Dies geschieht durch die Erfüllung unserer Pläne und zum Tag der Veröffentlichung beitragen.

Somit stärken und festigen wir unsere Republik und unterstützen nachdrücklich unsere Regierungen in Genuß.

Das ist unser bester Beitrag zum 10. Jahrestag unserer Republik und zum 150. Jahrestag der Karl-Marx-Universität.

Vorbereitungskomitee der Karl-Marx-Universität

Alle Wissenschaftler des Instituts für Arbeitsökonomik haben sich vorgenommen, Forschungsergebnisse zu wichtigen Fragen des sozialistischen Aufbaus (z. B. Probleme der Rekonstruktion, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit usw.) zu veröffentlichen. Insgesamt sind von 15 Kollegen 23 Veröffentlichungen geplant, davon sind drei Kollektivarbeiten. Das Institutskollektiv will dazu beitragen, daß die Genossen Sarodnick und Oreschko ihre Forschungsaufträge — u. a. über die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbes und der Neuererbewegung für die Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts — noch in diesem Jahr abschließen können.

Die Wissenschaftler der Abteilung Geschichte der Neuzeit des Instituts für Allgemeine Geschichte wollen den zweiten Band der Reihe über die Afrikanerkonferenz vorfristig

Wie können wir den Geburtstagstisch noch reicher decken?

Auf einem Forum der Nationalen Front in der Leipziger Kongreßhalle beantworteten vergangene Woche Volkstammer-abgeordnete Fragen der Abgeordnete Paul Fröhlich, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, ging u. a. auf Fragen zu dem von den Westmächten gestarteten Versuch ein, durch das erpresserische Verlangen auf Verewigung des Besatzungsregimes in Westberlin die Gipfelkonferenz von vornherein zu belasten und das Außenministertreffen zum Scheitern zu bringen. Fragen zu diesem Thema gab es an unserer Universität z. B. bei den Slawisten und Biologen. In seiner Antwort führte Paul Fröhlich u. a. aus:

Es ist nicht schwer, aus diesen Vorschlägen den Pferdefuß zu erkennen. Das sind keine Vorschläge, sondern das ist eine unerhörte Zumutung an uns und die Sowjetunion.

Die Westmächte verlangen: 1. Die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes in Westberlin einschließlich der Zufahrtswege

Gipfeltreffen wird stattfinden

usw. wird garantiert. — Wozu hatten wir dann eine Außenministerkonferenz? Die Westmächte haben eingestanden, daß die Lage in Westberlin anomal ist. Warum wollen sie jetzt zur Lösung der Westberlinfrage den gegenwärtigen Zustand beibehalten? Mit einer solchen Logik kann man nicht zurechtkommen. Sie muten uns mit ihrem alten, in ein neues Gewand gekleideten „Outline“-Plan offensichtlich ein bißchen zuviel zu.

Die Westmächte erklären in ihrem „Dokument“: 2. Die Stärke der westlichen Truppen in Westberlin wird eingeschränkt. — Fragt sich, um wieviel. Die sowjetische Delegation hat einen guten Vorschlag gemacht. Die Truppen sollen auf eine symbolische Stärke reduziert und nach einem Jahr endgültig abgezogen werden. Der westliche Vorschlag würde bedeuten, daß das Besatzungsregime in Westberlin aufrechterhalten bleibt.

Die Westmächte fordern: 3. Die Tätigkeit der Geheimdienste und Propagandaorganisationen in ganz Berlin wird eingeschränkt. — Dazu ist zweierlei zu sagen. Bis jetzt behaupteten sie immer, es gibt keine Spionagemöglichkeiten in Westberlin, und nun wird mit einem Mal ihre Existenz zugegeben. Von wo aus werden die Agenten eingesetzt? Die hier anwesenden Betriebsleiter erinnern sich vielleicht an die Schreiben, die sie erhielten: „Stornieren Sie den Auftrag...“ Kamen diese Schreiben aus dem demokratischen Sektor? Nein, aber aus Westberlin! Hat die westdeutsche Staatsanwaltschaft jemals Gelegenheit gehabt, neben ihrem frechen und provokatorischen Verhalten gegen Bürger der DDR den Nachweis zu führen, daß sie z. B. Aufträge hatten, drüben Brücken zu sprengen? Nein. Aber haben wir Beweise, daß von Westberlin Agenten kamen, die auf dem Gebiet der DDR Brücken gesprengt haben und Betriebe zerstören wollten. Das heißt, wir haben klare, feststehende Beweise der Tätigkeit dieser Geheimdienste in Westberlin, dieses schmutzigen Samtpfens, der Jugendliche und Menschen, die noch nicht fest auf ihren Füßen stehen können, anzieht. Die Agenten kamen also eben aus jenem Teil Berlins, aus Westberlin, von dem wir verlangt haben, daß dieser anomale Zustand beseitigt wird. Was soll deshalb diese Formulierung „ganz Berlin“? Das ist nichts weiter als ein bewußter Betrug. Kann man also einen solchen Standpunkt, wie den der Westmächte, hierzu akzeptieren? Darüber kann man nicht einmal diskutieren!

Nehmen wir die vierte Frage: Was die Ueberwachung anbelangt, so wird von den Westmächten gesagt: 4. Zur Ueberwachung dieser Maßnahmen wird eine Kommission der vier Mächte geschaffen, der Vertreter der Stadtverwaltung von Ost- und Westberlin angehören. — Das klingt scheinbar sehr demokratisch, ist jedoch nur eine Phrase, die zu nichts führt und der Souveränität der DDR widerspricht.

Und der fünfte Punkt — Diese Vereinbarung bleibt bis zur Wiedervereinigung in Kraft — macht sich doch von selbst überflüssig. Sie wollen doch gar nicht die Wiedervereinigung, sondern wollen sie hinterziehen! Das heißt, dieser Punkt zeigt, daß sie die Besatzung in Westberlin bis zum Sankt-Nimmerleinstag verewigen wollen.

Was beabsichtigen die Westmächte mit ihren fünf ultimativen Forderungen? Die „Times“ schreiben dazu: Die Westmächte wollen der Sowjetunion den Schwarzen Peter zuschieben, sie in der Welt anklagen, daß sie schuld wäre am Scheitern der Genfer Konferenz. In Wirklichkeit besteht doch das Hauptinteresse der Westmächte, besonders Bonns darin, die Konferenz zu vertagen oder scheitern zu lassen. Warum Vertagung oder Scheitern? Ihre vielgepriesene „Einheit“ ist aus-

(Fortsetzung auf Seite 2)